

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1895

191 (14.7.1895)

Beilage zu Nr. 191 der Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 14. Juli 1895.

* Die Ems'er Depesche.

(Sam 13. Juli.)

Wir sind in die silberne Festzeit der überwältigenden Siege Deutschlands über Frankreichs Heere eingetreten. Am 3. Juli 1870 meldeten Madrider Blätter, das Ministerium habe beschlossen, den Cortes die Wahl des Erbprinzen Leopold von Hohenzollern zum Könige von Spanien vorzuschlagen, nachdem dieser die eventuelle Annahme zugesagt hatte. Drei Tage später hielt der französische Minister Herzog von Gramont in Beantwortung der Interpellation Cochery in der Deputiertenkammer die berühmte Rede, worin er erklärte, Frankreich werde nicht dulden, daß eine fremde Macht einen ihrer Prinzen auf den Thron Kaiser Karls V. setze, dadurch zu unserem Schaden das bestehende Gleichgewicht stört und Frankreichs Interessen und Ehre verletzt. Er schloß unter einem tosenden Beifallssturm mit der Versicherung, die Regierung werde ihre Pflicht „ohne Zaudern und ohne Schwäche zu erfüllen wissen“. Die nächste Folge waren die Verhandlungen in Ems, wo Seine Majestät König Wilhelm von Preußen weilte. Am 12. Juli trat der Erbprinz von Hohenzollern von der Kandidatur zurück, „fest entschlossen, eine untergeordnete Familienfrage nicht zu einem Kriegsvorwande heranzuführen zu lassen“. Aber am 13. und 14. Juli folgten neue Provokationen Frankreichs, und am 15. Juli erklärte Frankreich Preußen den Krieg, indem die Regierung im Senat wie im Geseh-gebenen Körper ankündigte, daß Frankreich „beschimpft“ und „beleidigt“ sei und den Krieg, den man ihm biete, aufnehme. „Wir werden“ — so sprach König Wilhelm in der Thronrede am 19. Juli zum Norddeutschen Reichstag — „nach dem Beispiel unserer Väter für unsere Freiheit und für unser Recht gegen die Gewaltthat fremder Eroberer kämpfen, und in diesem Kampfe, in dem wir kein anderes Ziel verfolgen, als den Frieden Europas dauernd zu sichern, wird Gott mit uns sein, wie er mit unseren Vätern war.“ Und die Antwort des Reichstags lautete: „Das deutsche Volk wird auf der Wahlstatt den Boden der Einigung finden. Es gilt die Freiheit, die Ruhe Europas und die Wohlfahrt der Völker!“ Der heutige Tag insbesondere, der 13. Juli, weckt die Erinnerung an jene Depesche über die Vorgänge in Ems, und es scheint angemessen, im Gedenken an jene große Zeit die Geschichte dieser Depesche gegenüber den seither versuchten Fälschungen der Gegenwart wieder vor das Auge zu rufen. Eine authentische Darstellung der Ems'er Vorgänge gab der zweite Reichskanzler Graf Caprivi in der Reichstagsitzung vom 23. November 1892. Graf Caprivi sagte damals:

Seine Majestät der König Wilhelm I. war in Ems, begleitet von dem Wirklichen Geheimen Legationsrat Abelen, und diese erste Depesche, die ich die Ehre haben werde, vorzulesen, ist von dem Geheimen Rath Abelen abgefaßt. Ich habe hier in den Akten ein Konzept von der Hand des Herrn Abelen und die Dechiffrierung, die daraufhin in Berlin vorgenommen worden ist. Die Depesche ist aufgegeben am 13. Juli 1870, 3 Uhr 50 Min. Nachmittags, in Ems, und angekommen in Berlin 6 Uhr 9 Min. Nachmittags. Die Entzifferung lautet: „Seine Majestät der König schreibt mir: Graf Benedetti frag mich auf der Promenade ob, um auf zuletzt sehr zudringliche Art von mir zu verlangen, ich sollte ihn autorisieren, sofort zu telegraphiren, daß ich für alle Zukunft mich verpflichtete, niemals wieder meine

Zustimmung zu geben, wenn die Hohenzollern auf ihre Kandidatur zurückkämen. Ich wies ihn zuletzt etwas ernst zurück, da man à tout jamais derartigen Engagements nicht nehmen dürfte noch könne. Natürlich sagte ich ihm, daß ich noch nichts erhalten hätte und da er über Paris und Madrid fester benachrichtigt sei als ich, er wohl einsähe, daß mein Gouvernement wiederum außer Spiel sei.“ Es bricht sich dies darauf, daß Benedetti dem König gesagt hat, er wisse aus Madrid über Paris, daß die Hohenzollern'sche Kandidatur zurückgezogen sei. Um die Zeit, als Benedetti das dem König sagte, hatte der König noch keine Nachricht darüber.

Nun fährt Herr Abelen fort: „Seine Majestät hat seitdem ein Schreiben des Fürsten bekommen.“ Nämlich der Fürst ist der alte Fürst von Hohenzollern. Da Seine Majestät dem Grafen Benedetti gesagt, daß er Nachricht vom Fürsten erwarte, hat Allerhöchstderselbe mit Rücksicht auf die obige Zustimmung, auf des Grafen Eulenburg und meinen Vortrag beschloffen, den Grafen Benedetti nicht mehr zu empfangen, sondern ihm nur durch einen Adjutanten sagen zu lassen: daß Seine Majestät jetzt vom Fürsten die Bestätigung der Nachricht erhalten, die Benedetti aus Paris schon gehabt, und dem Botschafter nichts weiter zu sagen habe. Seine Majestät stellt Curer Excellenz — das ist der damalige Bundeskanzler Graf Bismarck — anheim, ob nicht die neue Forderung Benedetti's und ihre Zurückweisung förmlich sowohl unseren Gesandten als in der Presse mitgeteilt werden sollte.“

Der hochselige König Wilhelm läßt also dem Grafen Bismarck den Sachverhalt darlegen und stellt es ihm anheim, ob nicht zwei Dinge geschehen sollten: die Forderung Benedetti's und ihre Zurückweisung den Gesandten und der Presse mitzutheilen. Das ist geschehen.

Ich finde hier in den Akten eine Depesche, die Graf Bismarck einem Beamten diktiert hat. Sie lautet: „Nachdem die Nachrichten von der Entlassung des Erbprinzen von Hohenzollern der kaiserlich französischen Regierung von der kaiserlich spanischen amtlich mitgeteilt worden sind, hat der französische Botschafter in Ems an Seine Majestät den König noch die Forderung gestellt, ihn zu autorisieren, daß er nach Paris telegraphire, daß Seine Majestät der König sich für alle Zukunft verpflichte, niemals wieder seine Zustimmung zu geben, wenn die Hohenzollern auf ihre Kandidatur wieder zurückkommen sollten. Seine Majestät der König hat es darauf abgelehnt, den französischen Botschafter nochmals zu empfangen, und demselben durch den Adjutanten vom Dient sagen lassen, daß Seine Majestät dem Botschafter nichts weiter mitzutheilen habe.“

Also, nachdem Seine Majestät der König Wilhelm dem Kanzler anheimgegeben hat, diese zwei Dinge mitzutheilen, fährt der Graf Bismarck diesen Auftrag aus und erklärt am 13. Juli, 11 Uhr 15 Min. Abends, die Depesche, die ich eben vorgelesen habe, und die, wenn man sie der anderen gegenüberstellt, sich lediglich als eine Ausfälschung der königlichen Antragsbeurteilung, an die Gesandten in Dresden, München, Stuttgart, Karlsruhe, Darmstadt und Hamburg. Noch in derselben Nacht aber, am 14. Juli, früh 2 Uhr 13 Min., geht in demselben Wortlaut die Depesche an die Gesandten in London, Petersburg, Florenz, Brüssel, Haag, Wien, Bern und Konstantinopel. Es kann hier von einer Fälschung keine Rede sein; der Bundeskanzler fährt aus, was der Monarch ihm aufgetragen hat, und fährt das vollkommen korrekt aus.“

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 13. Juli.

St. B. (Nachträge und Berichtigungen) zu dem vom Großh. Statistischen Bureau herausgegebenen Verzeichnisse der Märkte und Messen im Großherzogthum Baden 1895: Aach, Amt Engen: Mit städtischen angelegten Märkten ist auch Vieh- und Schweinemarkt verbunden.

Bonnorf: Der auf 17. September angelegte Rindvieh-, Schweine- und Biegenmarkt (auch Farnenmarkt) wird auf 3. September verlegt.

Emmendingen: Mit den auf 3. März, 30. Mai, 3. November und 9. Dezember angelegten Krämer- und Rindviehmärkten ist auch Schweinemarkt verbunden.

Ettlingen: Der auf 20. Mai angelegte Rindvieh- und Pferdemarkt wird auf 21. Mai verlegt.

Hartheim, Amt Buchen: Im Monat Juli findet während zehn Tagen Grünfenmarkt statt. Abhaltungstage werden durch den Landwirtschaftlichen Bezirksverein festgesetzt.

Karlsruhe, Amt Ueberlingen: Der auf 21. September angelegte Jahrmarkt wird auf 23. September, der auf 16. November angelegte Jahrmarkt auf 23. November verlegt.

Weslich: Die auf 21. Mai und 23. Oktober angelegten Märkte sind nicht Krämer-, Zuchtvieh- und Schweinemärkte, sondern Krämer-, Vieh- und Schweinemärkte.

Offenburg: Mit den in Verbindung mit den Rindviehmärkten am 3. März und 6. Oktober angelegten Farnenmärkten mit Prämierung finden auch Ochsenmärkte mit Prämierung statt.

Forstheim: Die auf 10. März und 8. Dezember angelegten zweitägigen Krämer-, Töpfer-, Glas-, Holzwaaren- und Schweinemärkte sind nur am ersten Tage mit Schweinemarkt verbunden, dagegen fällt der wöchentlich am Mittwoch stattfindende Schweinemarkt in den Wochen, in welchen Krämer- und Schweinemarkt stattfindet, aus.

Naßau: Die in Verbindung mit den zweitägigen Krämer- und Brettermärkten am 27. 28. April und 14. 15. September angelegten Schweine- und Fruchtmarkte finden nur am ersten Markttage statt.

Schnau: Der in Verbindung mit dem zweitägigen Krämermarkt am 13./14. April angelegte Schweinemarkt findet nur am ersten Tage statt.

Ueberlingen: Die auf 18. März, 6. Mai, 26. August, 28. Oktober und 9. Dezember angelegten zweitägigen Vieh- und Schweinemärkte finden nur am ersten Markttage statt.

Willingen: Die auf 3. März, 25. Juli und 28. Oktober angelegten Krämer-, Rindvieh-, Pferde-, Schweine- und Fruchtmarkte werden auf 23. März, beziehungsweise 28. Juli und 27. Oktober verlegt.

Schm. (Mittheilungen aus der Stadtrathsitzung) vom 12. Juli. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedent der Vorsitzende des verstorbenen früheren langjährigen Mitglieds des Kollegiums Herrn Adolf Bielefeld und ersucht die Mitglieder des Stadtraths, sich zum Ehrenabstand an den Dahingeschiedenen von ihren Sigen zu erheben, was geschieht. Sodann begrüßt der Vorsitzende das in das Kollegium neu eingetretene Mitglied Herrn Stadtrath G. L. S. Meyer.

Dem Bürgerausschuß sollen folgende Anträge zur Zustimmung unterbreitet werden: 1. daß der Neugraben mit einem aus Anlehnsmitteln zu bestreitenden Aufwand von 300 000 M. kanalisiert werde; 2. daß von dem Bannwaldeslande 15 Ar zum Preis von 3 M. pro Quadratmeter an die Großh. Eisenbahnverwaltung verkauft werden; 3. daß ein Detachement über die Bestimmung einer besonderen städtischen Gebäudeversicherungskommission erlassen werde; 4. daß der Zinsfuß für Sparcassetten bei der städtischen Sparcasse mit Wirkung vom 1. Januar 1896 an auf 3 Proz. für's Jahr festgesetzt werde und daß die Satzungen der städtischen Spar- und Pfandleihkasse mit Wirkung vom 1. Januar 1896 abgeändert werden. — Die Vertheilung und Kanalisation der Zufahrtsstraße zum neuen Mühlburger Güterbahnhof, soweit sie von der Stadtgemeinde auszuführen sind (verlangerte Kriegstraße und Schwimmschulstraße) erfordert einen Aufwand von 189 800 M. Hierüber, wie auch über die Kanalisation der Schwimmschulstraße zwischen Kaiserallee und Landgraben, mit einem Aufwand von 16 600 M., wird dem Bürgerausschuß gleichfalls Vorlage zugehen. — Ueber die Herausgabe eines im Auftrag des Stadtraths von Herrn Prof. F. S. Meyer

Feuilleton.

Redigiert von...

Die Erbin von Abbot-Castle.

Originalroman von F. Kline-Lütetsburg.

(Fortsetzung.)

Auch heute fand dieser, als er von Mrs. Gray's Wohnung zurückkehrte, Besuch vor, der ihm aus mehr als einem Grunde nicht angenehm war. Er hatte Will Gullham als Freund nie geschätzt, sondern ihm, obwohl sie gemeinsam die Universität besucht, ziemlich fern gehalten. Er war dabei nicht durch besondere Gründe geleitet worden, vielmehr hatten die Umstände es mit sich gebracht, daß er lieber in einem andern Kreise verkehrte. Um so mehr durfte ihn aber dessen Kommen befremden, und er glaubte seinen Ohren nicht trauen zu dürfen, als der alte Diener ihm den Namen des vor zwei Stunden angekommenen Herrn nannte.

„Will Gullham? Da hast recht gehört, Bob?“

„Ganz gewiß, Mylord.“

Harry Rutbert begab sich unverzüglich in den Salon, wo er in der That den ehemaligen Bekannten vorfand. Er begrüßte ihn zuvorkommend, bereits entschlossen, sich nicht durch eine unangenehme Empfindung von seiner Pflicht, einen Gast freundlich zu empfangen, abhalten zu lassen. Er machte im ersten Augenblick die Bemerkung, daß Will Gullham nicht gut aussehe, sich überhaut nicht vortheilhaft verändert habe.

„Mein Besuch setzt Sie in Erstaunen, Rutbert“, sagte Gullham, ihm beide Hände entgegenstreckend.

„Ich war allerdings nicht darauf vorbereitet“, entgegnete der Angeredete ausweichend. „Im Uebrigen ist es sehr freundlich von Ihnen, daß Sie sich meiner erinnern haben.“

„Es ist nicht meine Absicht, Sie über die Gründe zu täuschen, die mich bewegen haben, Sie auf ein paar Tage durch meinen Besuch zu belästigen. Ich würde es für ein Unrecht halten, mich unter falscher Flagge hier einzuschleichen. Ich bin einfach hier, weil ich für die nächsten acht Tage kein Unterkommen habe.“

Harry Rutbert warf einen raschen, verwunderten Blick auf seinen Besuch.

„Wie soll ich das verstehen, Gullham?“ fragte er, jetzt auch feinerfeits einen Ton ansetzend, mit dem sein Gast sich ihm genähert.

„Sind Sie nicht Besitzer von Saunders Hall geworden? Ich las es in den Zeitungen.“

Ein köstliches Lächeln umspielte den Mund des jungen Mannes und verunsicherte ein wohlgebildetes, zu Zeiten, wenn Will Gullham heiter und angetaut war, ganz hübsches Gesicht.

„Das war eine große Täuschung, ich bin ganz leer ausgegangen. Edgar Saunders hat alles geerbt.“

Indem er die Worte äußerte, hatte seine Stimme einen heiseren Klang, Wuth verzerre vorübergehend sein Gesicht, aber es gelang ihm mit äußerster Anstrengung, seine Fassung zu wahren.

Vord Rutbert konnte sein Staunen nicht unterdrücken.

„Wie ist es möglich?“

„Ja, wenn ich es selber wüßte. Graf Saunders hat ein zweites Testament gemacht, ich weiß es genau, nach welchem er mich zum Universalerben eingesetzt. Sie wissen doch, Rutbert, wegen seiner Viehstahl mit der Giftmischerin, der —“

Vord Rutbert's Miene nahm plötzlich einen finsternen, beinahe drohenden Ausdruck an.

„Sie sollten nicht in der Weise von einer Dame sprechen, die nur durch eine Verleumdung höchst unglücklicher Umstände in den Verdacht gerathen sein kann, eine unheimliche That begangen zu haben“, sagte er eilig fast.

Will Gullham warf einen raschen Blick auf ihn.

„Kannten Sie Mary Connor persönlich?“

„Nein“, entgegnete Vord Rutbert kurz.

„Dann sind Sie sehr schlecht unterrichtet. Wenn noch ein Zweifel darüber bestanden hätte, daß Mary Connor den Mord begangen, so würde derselbe im gegenwärtigen Augenblick als beseitigt angesehen werden müssen. Das Verschwinden des zweiten Testaments bestätigt im vollen Umfange, daß sie für Edgar Saunders gemittelt hat.“

„Sie wollen auf eine Todte auch noch den Verdacht lenken, im Leben eine Unterschlagung begangen zu haben, Gullham? Ich würde das an Ihrer Stelle nicht thun. Lassen wir dieses unerquidliche Thema fallen, aber ich möchte Ihnen noch die Versicherung geben, daß, wäre Mary Connor nicht durch ihren schnellen Tod allem Verdacht entzückt, so hätte ich mich versucht fühlen können, für eine zweifellos Unschuldige einzutreten. Die Untersuchung ist mit einer — um mich nur geizig auszudrücken — staunenswerthen Oberflächlichkeit geführt worden. Mary Connor ist eben ganz hübsch und schulgelb gewesen, sie hat Niemanden gehabt, der für sie eingetreten ist, der Verdacht hat sie so vollkommen überwältigt, daß sie sich in Alles ergeben und dadurch sich selbst vollständig am weichen belastet hat. Das ist meine Ansicht von der Sache. Sind Sie aber durch das Verschwinden eines Testaments benachtheiligt, dann würde es sich für Sie verlohnen,

eine neue Untersuchung zu beantragen. Wer hat, außer Edgar Saunders, Vortheil aus dem Verschwinden eines zweiten Testaments gezogen?“

„Außer Edgar — Niemand.“

„Edgar Saunders ist ebenso wenig fähig, etwas Gesehwindiges zu thun, als Mary Connor es war“, sagte Vord Rutbert finzend.

„Was bedenken Sie zu thun?“ fragte er gleich darauf hinzu, indem er seinen Gast fragend ansah. Bei dieser Gelegenheit glaubte er zu bemerken, daß Will Gullham krankhaft bleich aussehete, und sofort gewann das Mitleid in ihm die Oberhand. Der arme Kerl! Er hatte immer zu kämpfen gehabt, und was das bedeutete, wußte Harry Rutbert am besten. Will sah vielleicht schon ein Besserwerden vor sich, man hatte ihn öffentlich als den Erben von Saunders Hall genannt, und dann war die bittere Enttäuschung gefolgt. Er sagte ihm, daß er kein Unterkommen habe, und dies mußte wohl der Fall sein, weil er sonst ungewisselhaft nicht daran gedacht haben würde, seine Schritte hierher zu lenken.

„Sie werden müde sein, Gullham“, sagte er, das Gesprächsthema wechselnd. „Wir kommen später noch auf die Geschichte zurück. Ich brauche Ihnen wohl nicht erst zu versichern, daß Sie sich nach Belieben hier einrichten können, ich bin auch sehr gern bereit, Ihre Angelegenheit von der juristischen Seite zu prüfen, wenn Ihnen daran liegen sollte.“

„Nein — nein“, wehrte Will Gullham mit bemerkbarer Hast ab. „Ich habe keineswegs die Absicht, an der Sache zu rühren. Sie ist für mich endgültig abgethan. Es ist in meiner Absicht, mich in Indien anwerben zu lassen, und möchte nur mit Ihrer liebenswürdigen Erlaubnis eine Nachricht von bestimmendem Einfluß hier abwarten.“

„Nach einer Frage, Gullham, vergehen Sie eine scheinbare Indiskretion. Ihre soeben ausgesprochene Absicht läßt mich vermuthen, daß Sie sich mit Edgar Saunders überworfen haben. Weigert er sich etwa, Ihnen angefaßt das begangene Unrecht, welches der verstorbenen Graf Saunders verübt, eine Schadloshaltung zu Theil werden zu lassen?“

„Davüber ist zwischen uns nicht verhandelt worden. Ich mag nicht Bettler spielen, wo ich Herr hätte sein müssen.“

Diese Worte mißfielen Harry Rutbert nicht gerade. Gullham mußte sich entschieden geändert haben, man hatte ihm ehemals eine große Charakterlosigkeit zum Vorwurf gemacht. Er war von diesem Augenblick entschlossen, seinem Gast zu helfen, so weit wie es in seinen Kräften stand.

(Fortsetzung folgt.)

verfaßten „Führers durch Karlsruhe“ soll mit der... Herr Stadtrat Schäffle wird zum Mitglied der... An Stelle... Herr Rentner... der Stadtrat spricht... Dank aus.

(Kleine Nachrichten aus dem Großherzogthum.) In Konstantinopel hat sich ein „Abkündigungsverein“ konstituiert... Der Verein hält jeden Freitag... in Eppingen den Schaden auf, den der letzte Hagelschlag... Schaden von über 150.000 M. zu verzeichnen...

Der Erbgroßherzog in Wolfach.

Wolfach, 11. Juli. Geschäftige Hände regten sich gestern... württembergische Hülfsarmee... die Stadtkirche... am 6 Uhr erfolgte die Abfahrt.

Mannheim, 11. Juli. Die letzte Sitzung der... Stadtkirche... der Stadtkirche... die Stadtkirche...

bahn thunsücht zu unterliegen; außerdem macht sich die... Stadtgemeinde Mannheim verbindlich... die Stadtkirche...

Manheim, 12. Juli. Der hiesige Stadtrat... die Stadtkirche... die Stadtkirche...

Heidelberg, 12. Juli. Das zur Feier des... Stadtkirche... die Stadtkirche...

Heidelberg, 12. Juli. Eine sehr anerkannter... Stadtkirche... die Stadtkirche...

Dem Vobesitzer, 10. Juli. Nach dem neuesten... Stadtkirche... die Stadtkirche...

Verschiedenes. Kiel, 13. Juli. (Telegr.) Die hiesigen... Stadtkirche... die Stadtkirche...

Frankfurter Kurse vom 12. Juli 1895. Table listing various stocks and exchange rates for different locations like Baden, Bayern, Preußen, etc.

gestern Nachmittag hier aufbrach, stürzte nach höchst gefahrvoller... Stadtkirche...

Bremen, 13. Juli. (Telegr.) Sämtliche dirigirenden... Stadtkirche...

Altona, 13. Juli. (Telegr.) Die Verhaftung des... Stadtkirche...

Leipzig, 12. Juli. Gestern erhielt ein 24jähriger... Stadtkirche...

Zittau, 13. Juli. (Telegr.) Im Griesmannsdorfer... Stadtkirche...

Sachsen, 12. Juli. Der Kolonialbesitzer Gustav... Stadtkirche...

New-York, 12. Juli. Ein amtlicher Bericht der... Stadtkirche...

Bücherschau. Table listing various books for sale, including titles like 'The beautiful soul', 'Die Blüthe der Welt', etc.

Ferienkolonien für arme kränkliche Schulkinder der Stadt Karlsruhe. Table listing names and addresses of children and their families.

Table listing further exchange rates and market information, including rates for 'Schwedische Staats' and 'Ungarische Staats'.

wird dieser Klageauszug bekannt gemacht.

Rehrich, den 4. Juli 1895.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Wallweg.

R. 780.2. Nr. 6309. Konstantz Das Bankgeschäft Ludwig Neuburger in Konstantz, vertreten durch Rechtsanwalt Jung in Konstantz, klagt gegen den an unbekanntem Orte abwesenden Gustav Staus, gewesenen Partner in Kiggersdorf (Hohenzollern), aus Darlehen, mit dem Antrage, den Beklagten zu verurtheilen, an den Kläger den Betrag von 3720 Mark nebst 5% Zinsen, 1/2% Provision vom 30. Juni d. J. zu bezahlen und die Kosten des Rechtsstreits zu tragen, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die I. Civilkammer des Gr. Landgerichts Konstantz auf:
Mittwoch den 20. November 1895,
Vormittags 9 Uhr,

mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Konstantz, den 8. Juli 1895.
Der Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts:
Graf Helmstatt.

R. 700.2. Nr. 7106. Offenburg. Die Ehefrau des Otto Hug, Karoline, geb. Breger zu Bühl, vertreten durch Rechtsanwalt Muser hier, klagt gegen ihren genannten Ehemann, zur Zeit an unbekanntem Orte abwesend, wegen grober Verunglimpfung durch den Beklagten mit dem Antrage auf Beschädigung und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die Civilkammer I des Gr. Landgerichts zu Offenburg auf:
Dienstag den 22. Oktober 1895,
Vormittags 9 Uhr,

mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Offenburg, den 4. Juli 1895.
Gerichtsschreiberei Gr. Landgerichts:
Konlurs.

R. 804. Nr. 7801. Wolfach. Gr. Amtsgericht Wolfach hat heute verurtheilt: Ueber das Vermögen der Schneidermeister Georg Huber Witwe, Bertha, geb. Haller in Wolfach, wird auf deren Antrag heute am 12. Juli 1895, Nachmittags 4 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsagent Ludwig Rapp in Wolfach wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 7. August 1895 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Befestigung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf:
Freitag den 16. August 1895,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgetrennte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 7. August 1895 Anzeige zu machen.

Wolfach, den 12. Juli 1895.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Halla.

R. 803. Nr. 11.374. Offenburg. Durch Beschluss Gr. Amtsgerichts hier vom heutigen wurde das Konkursverfahren über das Vermögen des Schlossers Ferdinand Schill von Hunsweiler nach Abhaltung des Schlusstermins aufgehoben.

Offenburg, den 9. Juli 1895.
Der Gerichtsschreiber:
C. Vetter.

R. 802. Nr. 6669. Eberbach. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Schneidemeisters Adam Stumpf in Unterschwarzach ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis Schlusstermin auf Mittwoch den 7. August 1895, Vormittags 10 Uhr, vor dem Gr. Amtsgericht hier selbst bestimmt. Eberbach, den 11. Juli 1895.
Heinrich, Gerichtsschreiber.

Vermögensabsonderung.

R. 810. Nr. 11.094. Mannheim. Die Ehefrau des Peter Raab, Elise, geborne Kade in Weinheim, wurde durch Urtheil der Civilkammer IV des Gr. Landgerichts Mannheim vom 4. Juli 1895 für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes absondern.

Dies wird zur Kenntnissnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht.
Mannheim, den 10. Juli 1895.
Gerichtsschreiberei Gr. Landgerichts:
E. Schott.

R. 785. Nr. 9484. Waldsbut. Die Ehefrau des Karl Otto Kaiser, Frieda, geb. Billinger von Diefendorf, hat gegen ihren Ehemann Klage auf Vermögensabsonderung erhoben.
Termin zur Verhandlung des Rechts-

Grund & Oehmichen,

Karlsruhe, Erbprinzenstrasse 10,
Elektrotechnische Fabrik und Installations-Geschäft
für Elektrische Licht-, Telegraphen- und
Telephon-Anlagen,
Reparaturen, Erweiterungen von Anlagen, Unterhaltung derselben im Abonnement.
Billigste Bezugsquelle für Bedarfsartikel der Licht- und Telegraphen-Branche.
Prima Referenzen. D. 151.14.

F. MUTTERER, Conditorei & Café, Karlsruhe,

Friedrichsplatz 8, Eingang Lammstr.

Hanseatischer Lloyd, Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Hamburg.

Bilanz am 31. Dezember 1894.

Activa.		Passiva.	
1. Obligo der Actionäre	750,000	1. Actien-Kapital	1,000,000
2. Effecten Conto	106,887 75	2. Reserve für schwebende Schäden und lauf. Risiken	180,000
3. Cashbestand u. Guthaben bei Banken u. Bankiers	31,114 39		
4. Wechselbestand	8,874 05		
5. Saldo der Debitores und Creditores	58,254 93		
6. Mobilien	1,905		
7. Gewinn- und Verlust-Conto:			
Saldo aus 1893	176,460 88		
Verlust pro 1894	43,503 01		
	219,963 87		
	1,180,000		
			1,180,000

Hamburg, den 11. Juni 1895.
Hanseatischer Lloyd, Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Hamburg.
Der Aufsichtsrath: Der Director:
J. H. Vogemann, Julius Hudofsky, W. Witt.
Vorstand: stellvertretender Vorstand:
Otto Jalass, hiesiger Richter-Konjor.
Revidirt und mit den Büchern übereinstimmend gefunden.
Die Subdirection für das Großherzogthum Baden:
H. Neff, Subdirector,
Karlsruhe, Bismarckstraße 41. R. 813.

Öffentliche Aufforderung

zur Erneuerung der Einträge von Vorzugs- und Unterprioritätsrechten.
Diejenigen Personen, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- und Unterprioritätsrechten länger als 30 Jahre in den Grund- und Unterprioritätsbüchern der Gemeinde Pfaffenberg, Amtsgerichtsbezirk Schönau, eingetragen sind, werden hiermit auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860, die Vereinigung der Unterprioritätsbücher betreffend (Reg.-Bl. S. 213), und des Gesetzes vom 28. Januar 1874, die Maßnahmen bei diesen Vereinigungen betr. (Reg.-Bl. S. 43), aufgefordert, die Erneuerung derselben bei dem unterzeichneten Gewerbe- und Handelsgerichte unter Beobachtung der in § 20 der Vollzugsverordnung vom 31. Januar 1874 (Reg.-Bl. S. 44), vorgeschriebenen Formen nachzuholen, falls sie noch Ansprüche auf das Fortbestehen dieser Einträge zu haben glauben, und zwar bei Vermeidung des Rechtsnachtheils, daß die innerhalb sechs Monaten nach dieser Mahnung nicht erneuerten Einträge werden gelöscht werden.
Dabei wird bekannt gemacht, daß ein Verzeichnis der in den Büchern genannter Gemeinde seit mehr als dreißig Jahren eingetragenen Einträge in dem Rathsaule zur Einsicht offen liegt.
Pfaffenberg, den 10. Juli 1895.
Das Gewerbe- und Handelsgericht.
Kiefer, Wäckerlin.
Der Vereinigungskommissar:
Roth.

freits vor Gr. Landgericht Waldsbut - Civilkammer I - ist bestimmt auf Donnerstag den 17. Oktober 1895, Vormittags 9 Uhr,
Dies wird zur Kenntniss der Gläubiger gebracht.
Waldsbut, den 10. Juli 1895.
Gerichtsschreiberei Gr. Landgerichts:
Dr. Rive.
Zwangsvollstreckung.
R. 792. Karlsruhe.

Steigerungs-Ankündigung.

Dienstag den 20. August d. J., Nachmittags 2 Uhr,
wird im hiesigen Versteigerungsal, Hebelstraße 7, ebener Erde, dem Bäder Carl Friedrich Köhler hier die unten beschriebene Realgüter der Gemarkung Karlsruhe in Folge richterlicher Verfügung einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn wenigstens der Schätzwert erreicht wird.
N. O. S. VII 1145. Das in der Arealversteigerung darüber unter Nr. 72, einerseits neben Schlosser Marx Eberwein, andererseits neben Heinrich Rothweiler und Adolf Wals Ehefrau gelegene zweistöckige Wohnhaus mit Seitenbau samt aller liegenschaftlichen Zugehörde, einschließlich des Grund und Bodens, taxirt zu 24,000 M.
Versteigerungsbedingungen können in meinem Amtszimmer - Amalienstraße 19 - eingesehen werden.
Karlsruhe, den 10. Juli 1895.
Gr. Landgericht.
H. E. A.

Freiwillige Gerichtsbarkeit.

Erbetung.
Nr. 12.482. Tauberbischofsheim. Das Gr. Landgericht da hier hat unter dem heutigen verurtheilt: Die Erben der in Jimpfingen verstorbenen Katharina Weinmann, geb. Baunach, Witwe, des bereits am 30. August 1878 in Taunton (Massachusetts) verstorbenen Bäckers Georg Michael Weinmann von Tauberbischofsheim, nämlich: Margaretha, geb. Baunach, Witwe des Landwirts Anton Pappler in Königheim, Maria Josefa, geb. Baunach, Ehefrau des Landwirts Adam Hauch in Löffelheim, Michael Franz Baunach, Landwirth in Jimpfingen, Maria Anna, geb. Baunach, Ehefrau des Landwirts Karl Michaelbach in Jimpfingen, und Katharina, geb. Baunach, Ehefrau des Landwirts Johann Wock in Jimpfingen, haben als Stellvertreter ihrer Erblasserin um Einlegung in Besitz und Gewahr des Nachlasses des Ehemannes derselben, des obgenannten Bäckers Georg Michael Weinmann von Tauberbischofsheim, gebeten. Diefem Gesuche wird entsprochen, wenn nicht binnen einem Monat Einsprachen dagegen erhoben werden.
Tauberbischofsheim, 27. Juni 1895.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Wagner. N. 694 2
Erben-Anruf.
R. 752. Philippsburg. Marie, geb. Simon, Ehefrau des Karl Deroga, 3. B. und kammen Anhalts, ist am Nachlag ihres am 18. Juni 1895 zu Simlach verstorbenen Vaters, Peter Simon, erbberechtigt.
Dieselbe wird aufgefordert, binnen sechs Wochen zum Zwecke des Bezugs bei den Verlassenschaftsverhandlungen Nachricht von sich an den unterzeichneten Notar gelangen zu lassen.
Philippsburg, den 9. Juli 1895.
Gr. Landgericht.
Leichtlen.
R. 750. Baden. Die unbekannt wo? sich aufhaltenden Frau Bertha Reiß, geb. Bredt, und Joseph Bredt, Zimmermann von Baden, sind am Nachlag ihrer Mutter, der Benedikt Bredt Witwe, Thekla, geb. Herr zu Baden, mitbetheiligt und werden andurch aufgefordert, sich binnen zwei Monaten

1. Juli d. J. zurückgetretenen Kontrolleur Schweinfurt Herr Karl Dächter in Sinsheim für die Zeit vom 1. Juli 1895 bis zur regelmäßigen Generalversammlung im Jahre 1898 als Kontrolleur gewählt.
Sinsheim, den 27. Juni 1895.
Gr. Landgericht.
Mayer.
Strafrechtspflege.
Kadungen.
R. 719.2. Nr. 11.21.099. Mannheim. Der am 6. Juni 1895 zu Altheimer, Amt Frankenthal, geborene Logidhner Karl Müller,
zulezt wohnhaft in Waldhof, zur Zeit unbekannt wo, wird beschuldigt, daß er als beurlaubter Bertram I. Aufgebots ohne Erlaubnis ausgemantert, Uebertretung gegen § 360 Biff. 3 R. Str. G. B.
Dieselbe wird auf Anordnung des Gr. Landgerichts Alth. VIII hier selbst auf
Montag den 16. September 1895, Vormittags 1/9 Uhr,
vor das Gr. Schöffengericht hier zur Hauptverhandlung geladen.
Bei unentschiedenem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Str. P. O. von dem Gr. Landgericht Mannheim ausgesprochenen Erklärung vom 29. Juni 1895 verurtheilt werden.
Mannheim, den 8. Juli 1895.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Stadt.
R. 640.3. Nr. 3937. Bühl. Der am 22. November 1870 zu Kauf geborene Schreiner Franz Josef Falk, zulezt wohnhaft in Kauf, wird beschuldigt, als beurlaubter Referent ohne Erlaubnis ausgemantert zu sein.
Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.
Dieselbe wird auf Anordnung des Gr. Landgerichts hier selbst auf:
Freitag den 4. Oktober 1895, Vormittags 8 1/2 Uhr,
vor das Gr. Schöffengericht zu Bühl zur Hauptverhandlung geladen.
Bei unentschiedenem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Königl. Bezirkskommando Rastatt ausgesprochenen Erklärung verurtheilt werden.
Bühl, den 3. Juli 1895.
Voss.
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts:
R. 699.4. Nr. 4663. Gengenbach. Der am 10. August 1865 zu Nordrach geborene und zulezt dort wohnhaft gewesene Tagelöhner Lorenz Jesemann,
wird beschuldigt, als Erlaufbesuch ohne Erlaubnis ausgemantert zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben.
Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs, vergl. mit dem Reichsgesetz vom 11. Febr. 1888.
Dieselbe wird auf Anordnung des Gr. Landgerichts hier selbst auf:
Montag den 18. November 1895, Vormittags 9 Uhr,
vor das Gr. Schöffengericht Gengenbach zur Hauptverhandlung geladen.
Bei unentschiedenem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Königl. Bezirkskommando zu Offenburg vom 1. Juli l. J. ausgesprochenen Erklärung verurtheilt werden.
Gengenbach, den 5. Juli 1895.
Kleiber.
Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts:
R. 811. Nr. 4263. Dürheim.

Lieferung

von Seilerwaaren sowie Verkaufsbüchlein von circa 500 Kilogr. Seilbindschürken aus la Schleichhans zu vergeben, sowie circa 1000 Kilogr. abgänger große Seile zu verkaufen und sind Angebote bis Mittwoch den 24. ds. m. ts., Vormittags 10 Uhr,
bei uns einzureichen.
Die Lieferungs- bezw. Verkaufsbüchlein können bei uns erhoben werden.
Gr. Salinenamt Dürheim.
R. 771.2. Nr. 3231. Singen.
Gr. Landgericht. Staats-Eisenbahnen.
Bergebung von Asphaltierungsarbeiten.
Die Arbeiten zur Herstellung einer neuen Asphaltierung des Bahnhofs (Betriebsfläche 145 qm) in der Station Neunfisch sollen im Wege öffentlichen Angebotsverfahren vergeben werden.
Angebote sollen spätestens bis zum 20. Juli, Vormittags 11 Uhr, auf meiner Kanzlei eingereicht werden, wofür ich zwischen die Bedingungen und das Arbeitsverzeichnis zur Einsicht auflegen.
Singen, den 8. Juli 1895.
Der Gr. Landbauinspektor.

Planfertigung u. Bauleitung

Fabrikanlagen, zu Dampf- & Wasserkraftanlagen p. p.
übernimmt P 739.45
Civ.-Ing. W. H. W. Karlsruhe.